

Bezugspreis:
Hälfte jährlich
durch Post 3,50 M.
Bei den Postanstalten
auswärts 3,75 M.
— oder monatlich mit Aus-
nahme der Sommer- und
Winterferien.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Bad Gmünd.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Klein-
oder deren Raum 30 Bl.
Reklamzeile 90 Bl.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gmünd, Adm. Nr. 9.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein, Bad Gmünd.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnaukreis.

Nr. 299

Bad Gmünd, Dienstag, den 30. Dezember 1919

71 Jahrgang

Letzte Nachrichten.

Die Rot Oesterreichs.

Mz Berlin, 30. Dez. Wie dem Tageblatt aus Wien mitgeteilt wird, hat die französische Regierung, um die Versorgung von Kohlen aus der Tschecho-Slowakei nach Oesterreich zu beschleunigen, beschlossen, 5000 Waggons zur Verfügung zu stellen.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Mz Paris, 29. Dez. (Havas.) Der Temps bestätigt, daß die Wahl des Präsidenten der Republik grundsätzlich auf den 17. Januar festgesetzt wurde.

Die Friedensverhandlungen.

— Zur letzten Entente-Note erfährt die Deutsche Allgemeine Zeitung, die Reichsregierung werde die neue Note in dem Geist der Loyalität beantworten, von dem sie bisher habe leiten lassen. Sie werde bemüht bleiben, die Lebensinteressen Deutschlands unter allen Umständen zu wahren. Wenn die Schiffahrtssachverständigen des Verbandes sich an Ort und Stelle in Deutschland von den vorhandenen Materialien überzeugen, so sei zu hoffen, daß aus einzelnen Häfen nicht Docks und Digger gefordert würden, die überhaupt nicht vorhanden seien. Wenn der Verband wirklich unsere Lebensinteressen berücksichtigen wolle, würden die Verhandlungen mit der Beschleunigung geführt werden, an der Deutschland das größte Interesse habe.

— Die Kaiserfrage. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, schildert ein offiziell inspiriertes Londoner Telegramm der Berliner Tageblätter die Auffassung politischer Kreise über das Schicksal Kaiser Wilhelms dahin, daß man nicht mehr die Urteilsurteilung des Kaisers durch einen internationalen Gerichtshof verlange, aber seine Unschädlichmachung für notwendig halte. Sein Aufenthalt nahe der deutschen Grenze bilde eine Gefahr im Hinblick auf nachfolgende Verhandlungen in Deutschland.

— Die Auslieferung der „Schuldigen“. Der französische Journalist erklärte einem Vertreter des Petit Journal, daß er über seine Reise nach London sehr befriedigt sei. Er verleihe, daß die Schuldigen, wo und wer sie auch seien, rasch zur Verantwortung gezogen würden. Der Fall des Kaisers wurde nicht berührt. Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wird die Auslieferungsliste unverzüglich nach Deutschland abgegeben werden. Die Urheber der Verbrechen und Gewalttaten werden auf diejenigen Nationen verteilt, die von diesen Verbrechen betroffen worden sind. Für diejenigen, die gegenüber verschiedenen Ländern etwas verbrochen haben, werden gemischte Gerichte eingerichtet werden. In Frankreich antwortet seit 1916 eine Kommission, die die Fälle alle zusammenstellt; die Haftbefehle derselben haben z. B. für die Rheinlande Gültigkeit, und so sind schon eine Menge von Verhaftungen vorgenommen worden. Die Kriegsverbrechen von Viller und Amiens mußten ihre Mitbestrafung verdrängen.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

— Für unsere Kriegsgefangenen in Sibirien. Das Journal de Geneve weist in einem Aufsatz von neuem auf die Leiden der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien hin und vertritt im Namen der Menschlichkeit, daß alles geschehe, um die Leidenszeit dieser Unglücklichen der Unglücklichen abzukürzen. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat sich der Generalkommissar vom Roten Kreuz an die Zentralstellen in den verschiedenen Ländern mit der Bitte gewandt, ihn in seinen Bemühungen zu unterstützen. Zur Erleichterung dieser Aufgabe hat sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bereit erklärt, die verschiedenen örtlichen Bewegungen zu zentralisieren und ein Agitationskomitee mit dem Sitz in Lwow zu errichten.

— Heimatgrüße an die Gefangenen in Frankreich. Eine Kommission von Geistlichen, die die Aufgabe hat, unsere Kriegsgefangenen Brüder in Frankreich zu besuchen, um ihnen die Grüße aus der Heimat zu überbringen, setzt sich aus sechs Geistlichen zusammen, von denen drei der evangelischen und drei der katholischen Konfession angehören. Die evangelischen Geistlichen verlassen am Samstagabend Berlin, um sich über Köln nach Paris zu begeben. Die katholischen Geistlichen werden ihnen von Breda nach folgen.

Die besetzten Gebiete.

— Für die Abschaffung des Auffanggürtels. Die Vereinigung mittelhessischer Nahrungsmittelgroßhändler in Köln hat in ihrer letzten Mitgliederversammlung eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „So sehr wir es begrüßen, wenn die Reichsregierung die Einfuhr volkswirtschaftlich überflüssiger und schädlicher Artikel, wie z. B. Schokolade und Zigaretten, unmöglich machen will, und die Unterfütterung des Lebensmittelgroßhandels nach der Richtung hin beschleunigen, müssen wir es ebenso sehr bedauern, daß die Einfuhr notwendiger Lebensmittel durch alle möglichen Maßnahmen behindert und erschwert wird und damit in die Hand des Schiebertums kommt, wodurch die notwendige Versorgung unseres Volkes erheblich verteuert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. Die Reichsregierung hat zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet eine Auffangorganisation eingerichtet, welche alle Waren, die vom unbesetzten in das besetzte Gebiet gehen, anhält und zum großen Teil beschlagnahmt. Dadurch wird das besetzte Gebiet vom unbesetzten Gebiet getrennt, und es entstehen für den legitimen Handel im besetzten Gebiet ungeheure Schwierigkeiten und Härten, ohne daß der Zweck der Auffangorganisation, die Einfuhr unerwünschter Waren zu hindern und die Salata zu bessern, erreicht wird. Sie hat vielmehr dem Handel des besetzten Gebiets den Verkehr mit seiner Nahrungsmittel im unbesetzten Gebiet fast unmöglich gemacht und, wie in zahlreichen Fällen nachgewiesen werden kann, dem Schieber und Schleihhändler, der keine Bestechungsgelder scheut, um durch die Auffangstellen durchzuschlüpfen, Vorschub geleistet. In umfangreichem Maße ist vor allem der Handel mit Lebensmitteln durch die Auffangorganisation in die Hand des Schiebertums getrieben worden, wodurch eine erhebliche Verteuerung der Ware eintritt. Der Lebensmittelgroßhandel des besetzten Gebiets erhebt gegen die Abschließung vom übrigen Deutschland aufs entschiedenste Einspruch, da die wirtschaftlichen und politischen Folgen dieser Absperrung unabsehbar sind. Er fordert deshalb sofortige Aufhebung dieses Auffanggürtels. Wenn man die Einfuhr unerwünschter Waren hindern will, kann das nur an den Zollstellen geschehen. Wir fordern unter Mitwirkung der Handelskreise die Aufstellung einer Liste von einfuhrfreien Waren und solchen, deren Einfuhr unerwünscht ist und verboten werden soll. Nur so ist die wirtschaftliche Einheit Deutschlands zu wahren.“

— Scharfe Kontrolle der Flüchtlinge. Es hat sich herausgestellt, daß aus den besetzten Gebieten der Rheinprovinz vorwiegend Personen abwandern, die der Aufnahme in die amtliche Fürsorge nicht würdig sind. Zumeist handelt es sich um junge, arbeitsfähige Burden, die im besetzten Gebiet gegen die Strafgesetze verstoßen haben und sich der Strafe durch die Flucht entziehen wollen oder aus anogen selbstverschuldeten Gründen das Weite suchen müssen. Der Minister des Innern hat deshalb bestimmt, daß künftig nur noch diejenigen Vertriebenen aus dem linksrheinischen Gebiet zur Inanspruchnahme der Fürsorge berechtigt sind, die einen amtlichen Ausweisungsbefehl oder eine Verurteilung ihrer Heimatbehörde, daß sie ausgewiesen worden sind, vorzeigen können. Alle anderen angeblich Vertriebenen aus den besetzten Teilen der Rheinprovinz, die die Fürsorge in Anspruch nehmen, sollen der Ortspolizeibehörde überliefert werden, die möglichst die Mitbestrafung in das besetzte Rheinland zu veranlassen hat.

— Die Saarholengruben in französischer Verwaltung. Wie Petit Parisien meldet, wird der französische Rat der Kohlengruben des Saargebietes in eigene Verwaltung übernommen. Es soll eine Geschäftsstelle für Staatsbergwerke des Saargebietes gebildet werden. Der auch Fabriken zur Gewinnung von Koks und elektrischer Kraft unterstellt werden.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

— Gemeinsames Vorgehen der Randstaaten? Nach einer Meldung aus Helsingfors hat die lettische Regierung Polen, Finnland, Litauen und Estland auf den 4. Januar nach Helsingfors eingeladen zur Prüfung der Lettland wegen der bolschewistischen Angriffe zu gewährenden Hilfe.

Das Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz.

Schweizer Blätter haben gemeldet, die deutsche Delegation für die Verhandlungen zur Erneuerung des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens sei zur Einholung näherer Anweisungen nach Berlin zurückgekehrt. Indessen sei die Kohlenzentrale in Basel unverzüglich in Verhandlungen mit Deutschland eingetreten, um die Lieferung von Rohkoks und Kohle für die schweizerischen Gaseanlagen sicherzustellen. — Wie wir hierzu erfahren, haben die Verhandlungen mit der Kohlenzentrale in Basel unterbrochen werden müssen, da die beiderseitigen Auffassungen über die Kohlenpreise zu weit auseinandergingen. Deutscherseits ist der Schweiz als angemessener Preis der Weltmarktpreis der Kohle vorgeschlagen worden. Es liegt auf der Hand, daß wir die Kohle, die wir trotz unserer völlig ungenügenden eigenen Versorgung dem Ausland zu liefern uns bereit erklären, nicht auch noch zu einem unter dem Weltmarktpreis liegenden Vorzugspreis abgeben können. Bei anderer Gelegenheit hat sich das Ausland und gerade auch die Schweiz mit Recht darüber beklagt, daß wir uns nicht genügend um den Weltmarktpreis kümmern und unsere Waren zu billig auf den Weltmarkt werfen. Sie hat bekanntlich aus diesem Grunde erst jüngst ein Einfuhrverbot auf Rohkoks erlassen. Man sollte daher erwarten, daß sie die Forderungen des Weltmarktpreises für Kohlen nur als recht und billig anerkennt. Es wäre natürlich völlig ausgeschlossen, daß wir dem übrigen neutralen Ausland die Kohlen zum Weltmarktpreis liefern, wenn wir sie der Schweiz zu einem billigeren Preis abgeben. Eine unterschiedliche Behandlung der einzelnen Staaten in dieser Hinsicht ist unmöglich. Leider hat sich die Schweiz diesen Argumenten bisher völlig verschlossen. Die Grenzleistungen, die die Schweiz auf Grund unseres letzten Wirtschaftsabkommens zu machen hatte, erfüllten übrigens keineswegs, wie es nach den schweizerischen Veröffentlichungen den Anschein hat, nur für die deutschen Kohlen. Vielmehr hatte Deutschland neben der Kohle noch für andere wichtige Waren, wie Zucker, Thomasmehl, Kalk, Eisen und Stahl an die Schweiz zu liefern, obwohl wir selbst mit diesen Erzeugnissen nur sehr knapp versorgt sind. Wie die Dinge liegen, dürfen leider die Hoffnungen, zu einer Verlängerung unseres bisherigen Wirtschaftsabkommens mit den durch die Weltmarktlage der Kohlen sich zurzeit als notwendig erweisenden Verringerungen der Kohlenpreise zu gelangen, nur sehr gering sein. — Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Bern sind die Verhandlungen abgebrochen worden.

Deutschland.

— Die Strafprozeßordnung. Der Entwurf eines Gesetzes über den Rechtsgang in Strafsachen (Strafprozeßordnung) nebst dem Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Gerichtsverfassungsgesetzes ist im Reichsjustiz-

ministerium fertiggestellt worden. Die Entwürfe werden in den nächsten Tagen der Reichsregierung zugehen und, sobald sie deren Billigung gefunden haben, dem Reichsrat vorgelegt werden. Zugleich ist in Aussicht genommen, die Entwürfe nebst erläuternden Bemerkungen zu veröffentlichen. Ergänzungen werden diese Entwürfe in dem Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes finden.

— Der Arbeitsplan der Nationalversammlung. Für die Zuvorsetzung der Nationalversammlung im Januar sind die Tage vom 16. bis 18. Januar in Aussicht genommen. Man will darin neben dem Petitionsrat, die Industrie und die Landwirtschaft, darunter die über Aufhebung der Militärjustiz, erledigen und sich dann zur Schlußtagung Ende Februar, etwa am 24. Februar, zusammenfinden.

— Gegen den Reichswirtschaftsrat. Der Landesausschuß der preussischen Handelskammern hat an den Reichstagsrat folgende Eingabe gerichtet: Namens sämtlicher preussischen Handelskammern erheben wir entschieden Widerspruch gegen die dem Reichskabinett zur Beratung vorliegende Verordnung über vorbereitenden Reichswirtschaftsrat. Unser früherer Forderung, daß den Handelskammern als den öffentlich-rechtlichen Vertretungen von Industrie und Handel mindestens die gleiche Anzahl von Vertretern der Arbeitgeber einbezogen werden, die den auf privatem Zusammenschluß beruhenden Fachverbänden der Arbeitgeber, ist in dem Entwurf nicht entsprochen. Für den Handel sollen die Handelskammern nur ein Drittel, für die Industrie nur ein Viertel der Vertreter ernennen. Vor allem aber soll diese Ernennung nicht nach freiem Ermessen erfolgen dürfen, sondern nur subsidiär für die bei den Wahlen der Fachvertretungen nicht genügend berücksichtigten Vorkandidaten. Die Handelskammern sollen also nur ausnahmsweise für die wirtschaftlich weniger bedeutungsvollen Vorkandidaten Vorschläge machen. Alle großen und wirtschaftlich bedeutungsvollen Kammern werden bei den Vorschlägen auszuweichen haben. Die Vorlage bedeutet eine völlige Einschränkung des wirtschaftspolitischen Einflusses der Handelskammern. Organisationen, die auf gesetzlicher Grundlage errichtet sind und seit mehr als einem Jahrhundert für die Interessen von Industrie und Handel tatkräftig gewirkt haben, sollen zugunsten privater Vereinigungen im Wege der für die Übergangswirtschaft geschaffenen verfallenden Form der Gesetzgebung des ihnen gesetzlich gewährleisteten Rechts, die Gesamtinteressen von Industrie und Handel zu vertreten, zu einem erheblichen Teil entkleidet werden. Wir bitten daher, der Verordnung in diesem Punkte die Zustimmung des Reichskabinetts nicht zu geben und zu veranlassen, daß die den Reichsministerien den Handelskammern diejenige Berücksichtigung zuteil werde, auf die sie gelegentlich Anspruch haben. — Auch die Handelskammer Köln hat in Uebereinstimmung mit den sämtlichen Handelskammern des besetzten Gebiets Vorstellungen in der gleichen Richtung erhoben und außerdem eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der Produktion und des besetzten Gebiets gefordert.

— Gegen den deutschen Ausverkauf. Zur Verhinderung der Verkleinerung der Waren nach dem Ausland ist in den nächsten Tagen eine Verordnung über die Außenhandelskontrolle zu erwarten. Diese ermächtigt den Reichswirtschaftsminister, die Ausfuhr von Waren jeder Art über die Grenzen des Deutschen Reichs zu verbieten, jedoch die Ausfuhr nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung oder sonst einer zuständigen Stelle, z. B. des Reichskohlenkommissars, erfolgen darf. Zur Entbürokratisierung und Befähigung des Ausfuhrverfahrens kann der Reichskommissar die ihm zugehörigen Befugnisse auf die Außenhandels- oder andere Stellen übertragen. Auch die zurzeit bestehenden Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen sollen durch die Außenhandelsstelle ersetzt werden. Die Aus- und Einfuhrbewilligungen können von Bedingungen abhängig gemacht werden, wie zum Beispiel die Wiederausfuhr eingeführter Waren, durch die Förderung besonderer Preise oder Zahlungsbedingungen für bestimmte Ausfuhrgegenstände und die Abführung von Devisen. Zur Verhinderung der durch die Außenhandelskontrolle des Reichs erwachsenden Kosten werden Gebühren nach den Bestimmungen des Reichswirtschaftsministeriums erhoben. Auch können die Außenhandelsstellen zur Verhinderung der aus ihrer Tätigkeit erwachsenden Kosten besondere Gebühren festsetzen. Bei Erteilung der Ausfuhrbewilligung ist eine für die einzelnen Industriezweige noch genauer zu bestimmende Abgabe zugunsten der Reichskasse zu erheben, um den durch die Ausfuhr zu erzielende Ueberschuss, der fast nur auf den niedrigen Stand unserer Saluta zurückzuführen ist, nicht allein den Exporteuren zu überlassen. Die aus der Abgabe erzielten Mittel sollen zur Förderung sozialer Ausgaben verwendet werden. Die Strafverordnungen für verbotswidrige Ausfuhr aus dem Reichsgebiet sind im wesentlichen verschärft worden, außerdem sind auch Zuwiderhandlungen gegen die Bedingungen, von denen die Ausfuhrbewilligung abhängig gemacht ist, unter Strafe gestellt. Welche Verhältnisse werden gleichmäßig mit Gefängnis nicht unter einen Monat bedroht, sofern nicht nach anderen Straffgesetzen eine höhere Strafe verurteilt wird. Außerdem ist auf Verstoß zu erkennen, die mindestens dem dreifachen Wert der Waren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, gleichkommen muß. Auch fahrlässige Zuwiderhandlung wird bestraft. Die im unlauteren Verkehr erhaltene Ware ist ohne Entgelt zugunsten des Reichs als verfallen zu erklären.

— 50 Milliarden Papirgeld. Nach der Berechnung der Reichsbank von Mitte Dezember sind in Deutschland zurzeit für 45 Milliarden Mark Banknoten und Darlehenskassenscheine im Umlauf. Das Papiergeld der Städte ist nicht mitgerechnet. Der Goldvorrat der Reichsbank beträgt zurzeit nur 1 Milliarde. In der Schweiz ist

für über 75 Prozent der umlaufenden roten Geldes vorhanden. Man sieht an diesem kleinen Vergleich, warum der Schweizer Franken so viel gilt. Der Ausbruch des Krieges waren in Deutschland fast 2,5 Milliarden Papiergeld in Umlauf. Heute mit Einrechnung des Papiergeldes der Städte rund 50 Milliarden, also etwa das Fünfundzwanzigfache. Die erste Bedingung zur Wiederherstellung gesunder Zustände ist Minderung der Papiergeldsumme, die vorerst immer noch um 25—30 Millionen täglich wächst. Das erste Mittel ist die Vermögensabgabe. Das Reichsnotopfer, in dem man dieses Mittel erblickt, wird allerdings nur schlecht dazu dienen, weil die Abgabe auf einen Zeitraum von 30 Jahren verteilt worden ist.

2. Zweite Schiefertafeln. Der demokratische Abgeordnete hat in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage gestellt: Ist es dem Reichswirtschaftsministerium bekannt, daß die deutsche Schiefertafelindustrie den Rohschiefer aus der Schweiz beziehen muß und daß durch die große Differenz zwischen der schweizer und der deutschen Valuta diese Industrie aber jetzt dem Ausland fast hoffnungslos verschuldet wird? Was gedenkt das Reichswirtschaftsministerium zu tun, um diese Industrie zu retten?

Die Verwendung von Reichsmitteln zu Wahlzwecken. Wie seinerzeit berichtet wurde, hat der wegen Unterschlagung flüchtig gewordene und jetzt in Holland in Untersuchungshaft befindliche Angestellte der Weibler: Elarz, Hermann Sonnenfeld, die Behauptung aufgestellt, daß Regierungsmitglieder Reichsmittel für die Wahlpropaganda der Sozialdemokratischen Partei verwandt hätten. Diese von den betreffenden Regierungsmitgliedern sofort nachdrücklich widerprochene Anschuldigung hat dem Reichsfinanzminister Erzberger Veranlassung gegeben, brieflich an Hermann Sonnenfeld das Ersuchen zu richten, dem Reichsfinanzministerium die Unterlagen seiner Anschuldigung mitzuteilen. Daraus antwortet, wie die Vöslische Zeitung berichtet, Sonnenfeld, daß er und sein Sohn bezogen hätten, wie die Mittel, die für die Truppe Reichstagskämpfer, für den Druck von Flugblättern, für Werbeumzüge auf Lastautos und für andre Wahlvorbereitungen der Sozialdemokratischen Partei verwandt worden seien. Später habe Elarz diese Ausgaben als Ausgaben für die Reichstagskämpfer von der Regierung eingefordert und angeblich auf Betreiben von Scheidemann und Ebert von ihr bezahlt erhalten.

Participolitiſches.

— Spartakus. Die Rote Fahne, das Berliner Organ der kommunistischen Partei Deutschlands, des sogenannten Spartakusbundes, bringt einen Aufruf an die Spartakusorganisationen. Anfang Januar soll eine Sitzung des Zentralkomitees zusammentreten, der zur Einberufung des Parteitagcs Stellung nehmen soll. In Vertätigung der bisher unklaren und ungeklärten Verträge des Spartakusbundes glaubt die Zentrale der K. P. D., den Inhalt der angekündigten Besprechungen vorwegnehmend, legt eine Erklärung feststellen zu können. Es heißt in dem Aufruf: „Diese Erklärung, die wesentlich gefordert wurde durch hervorragende Vertreter der kommunistischen Partei Russlands, hat die Organisation in wesentlichen Punkten der von der dritten Internationale (Moskau) unterstützten taktischen Grundlage genähert.“ — Diese Verusung auf die russischen Vorkämpfer entspricht einem Aufruf, der in der Roten Fahne erschien und der von der Regierung die sofortige Annahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland fordert.

Glas-Rohrungen.

— Die Auslieferung der deutschen Kugel. Die französische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die in einer für die Gerichte verbindlichen Form die Aufhebung der bestehenden Sequestrierungen deutscher Fahrnis in Eisen-Vorräthen und der noch nicht durchgeführten Liquidationen angeordnet wird. Die deutsche und die französische Regierung setzen eine gemischte Kommission von vier Mitgliedern, von denen jede Regierung zwei ernannt, in Kehl ein. Diese Kommission nimmt die Gesuche der betroffenen Eigentümer um Bekätigung der Einreise nach Eisen-Vorräthen sowie um Freigabe ihrer Fahrnis entgegen und leitet sie an die zuständigen Behörden weiter. Sie überwacht die Herausgabe und Abberückung der Fahrnis. Die französische Regierung wird der Kommission innerhalb eines Monats ein Verzeichnis der bisher im Wege der Liquidation, der Requisition oder der Abtretung an die Kriegsentwicklungsämter veräußerten deutschen Fahrnis und der dafür erlittenen Beträge übermitteln. Die Entschädigung der früheren Eigentümer dieser Fahrnis bleibt zu Lasten des Deutschen Reiches. Die französische Regierung wird weiter der Kommission möglichst binnen zwei Monaten Verzeichnisse derjenigen deutschen Fahrnis in Eisen-Vorräthen übermitteln, die sich in der Verwaltung eines Sequesters oder Liquidators befindet oder im Wege der Requisition andern in Benutzung gegeben worden ist. Die französischen Mitglieder der Kommission werden auf Antrag der deutschen Mitglieder für die Einreise von Eisenbahnwagen und die Einfuhr von Umzugswagen sowie von Verpackungstoffen nach Eisen-Vorräthen die möglichsten Erleichterungen zu erwirken suchen. Die Ausfuhr der in Frage stehenden Fahrnis und die Einfuhr von Umzugswagen und Verpackungstoffen dürfen keinen Zöllen oder sonstigen Gebühren oder Abgaben unterworfen werden.

— Wiederaufbau der Kriegszone. Bekanntlich sind auch die Grenzdistrikte der verlorenen deutschen Westmark von der Kriegsfurie nicht unberührt geblieben. Bei Abschluß des Waffenstillstandes waren beträchtliche Strecken fruchtbaren Geländes, reicher Weiden und herrlicher Wäldungen verwüstet, mit Gräben, Drahtverhauen und betonierten Untergründen durchzogen. Von 220 Ortschaften — darunter die Städte Thann, Sennheim und Mühlst. — wurden 18 000 Gebäude zerstört, darunter 150 Fabriken. Der im April 1919 geschaffene Wiederaufbauforschungsdienst wandte sich zunächst der Wiederherstellung anbaubaren Acker- und Wiesengeldes zu, so daß dieses jetzt im Elsaß zum zwei Drittel, in Lothringen gänzlich instand gesetzt ist. Um einer möglichst großen Anzahl von Flüchtlingen noch vor Beginn des Winters in ihrem Heimatorte genügende Wohn- und Arbeitsgelegenheit zu bieten, sind, nach einem Vorschlag des R. N., gegenwärtig 1650 Baracken errichtet, gepflastert, mit doppelten Wänden versehen und größtenteils mit Heizöfen versehen. Was den Hausbau betrifft, so sind bis zum Angenblick im Elsaß 200, in Lothringen 265 Häuser vollständig neu errichtet, an 3000 im Elsaß und 800 in Lothringen die Mauer- und Dachdeckerarbeiten beendet worden. Asbach im Sundgau ist im eckförmigen Stil wieder aufgebaut worden. In Thann, wo von 830 Gebäulichkeiten 150 teilweise oder ganz zerstört waren, sind 90 Häuser beinahe vollständig wiederhergestellt. Saales, wo 60 Häuser ganz, 80 teilweise zerstört waren, bietet bereits dasselbe Aussehen wie vor

dem Kriege. In Lothringen sind die Dörfer Cheminot, Loupigny, Longeville gleichfalls rasch aus den Ruinen entstanden. Der Wiederaufbau geschah größtenteils durch die Initiative sozialer Unternehmer. Im Jahre 1919 sind 76 Millionen Franken für Wiederherstellungsarbeiten und der gleiche Betrag an Vorschüssen an die beschädigten Einwohner und Fabriken ausgegeben worden. Für das Jahr 1920 verspricht der Instandsetzungsdienst mit seinen angesammelten Materialbeständen und zahlreichen Ausführungsverträgen ein noch besseres Ergebnis.

ജനനം.

— Erhöhung der Eisenbahntarife. Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf genehmigt, wonach die Gebühren auf den Hauptbahnen für den Personenverkehr erhöht werden, und zwar über die im März d. J. vorgenommene Erhöhung von 25 v. H. hinaus: bis zu 25 v. H. für die dritte, 50 v. H. für die zweite und 55 v. H. für die erste Klasse. Dazu tritt eine Erhöhung von 115 v. H. für den Güter- und den Postpaketverkehr. Die neue Erhöhung gilt als vorübergehend und wird daher nicht besteuert. Man hofft durch die so bewirkte Vermehrung der Einnahmen den gegenwärtigen Fehlbetrag der Eisenbahngesellschaft auszugleichen, der zwei Milliarden Franken übersteigt.

—Das Bündnis mit England. In der Kammer hat Clemenceau auf eine Anfrage des sozialistischen Abgeordneten Cachia Erklärungen über die ausmündige Politik abgegeben. Die Kammer stimmte mit 458 gegen 71 Stimmen den Erklärungen der Regierung zu und vertagte sich auf nächsten Dienstag. — In seiner Erklärung sprach Clemenceau über die mit England und den Vereinigten Staaten abzuschließenden militärischen Garantieverträge und kam dann auf die anlässlich der Londoner Konferenz geleistete Arbeit zu sprechen, die von Berthelot fortgesetzt werde. Er hob die Notwendigkeit eines engen Bündnisses mit England hervor und streifte die Frage von Stime, die man jetzt in einer befriedigenden Weise zu lösen hoffe.

— Einführung der mitteleuropäischen Zeit. Der französischen Kammer wird ein Gesetzesentwurf zugehen, wodurch die mitteleuropäische Zeit in Frankreich eingeführt werden soll. In der Nacht zum 1. Januar um 11 Uhr wird die Uhr um eine Stunde vorgerückt und am 23. Oktober wieder zurückgestellt.

England.

— Aufstände der Mohamedaner. Nach einer Meldung aus Konstantinopel haben die englischstämmigen Unruhen sich wie ein Lauffeuer über alle von Arabern bewohnten Gebiete Palästinas und im Hedschas ausgebreitet. Das Vorgehen des englischen Gouverneurs, der den arabischen General Jassim Pascha verhaften ließ, hatte die Bevölkerung so erregt, daß die Engländer flüchtend die Stadt Damaskus verlassen mußten und jetzt in Arabien ein Verbleiben der Engländer schwer möglich ist. Englische Kreuzer sind in Syrien angekommen und nahmen die Flüchtenden an Bord. Wie die arabischen Zeitungen melden, richtet sich die Bewegung keineswegs gegen die Europäer, sondern nur gegen die Engländer. 7000 Menschen zogen vor das Haus des Gouverneurs und verlangten die Auslieferung des Generals Jassim Pascha. Die Araber führen die Verhaftung des Generals auf eßsen Freundschaft mit dem französischen Attache zurück. — Zu den Unruhen in Egypten erklärt das Pariser Journal, daß sie darauf zurückzuführen seien, daß die Aegypten und Muselmanen auf seine der Fragen der Mission Lord Milners antworten wollten. Als die Mission eintraf, schlossen die Geschäftsleute ihre Läden. In einem Aufruf wurde das Volk Egyptens aufgefodert, die Unterzeichnungskommission zu boykottiren. Eine Antwort auf ihre Fragen oedeute stillschweigendes Auerkennen der englischen Protektoren. Außerdem bestände der Belagerungszustand und man lebe unter dem Standrecht, so daß also eine Antwort nicht in voller Freiheit gegeben werden könnte. Als Lord Milner sah, daß er in Kairo eine Unterredung nicht führen könne, begab er sich nach Nieder-Egypten, wo er eine besser Aufnahme zu finden hoffte. Die egyptische Delegation aber glaubt, daß er auch dort auf Widerstand stößt. Inzwischen brachten die Engländer eine Anzahl egyptischer Würdenträger in das Gefängnis. Dadurch erklärt sich der Aufstand.

— Das überseeische Handelsamt plant nach einer Meldung des Telegraphen aus London, in der ganzen Welt fahrende Ausstellungen zu veranstalten und in fünf- und-mangig Großstädten des Kontinents Musterräume zu errichten. — Wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, soll nach Meldungen aus Helsingfors dort mit englischem Kapital ein großer Eiseehafen errichtet werden. Die Gesamtkosten der Anlagen werden auf 100 Millionen Kronen geschätzt.

Der Aufstand im südlichen Sudan. Nach einer Timesmeldung aus Khartoum über die Aufstandsbehebung im südlichen Sudan machte der Vizekönig einen Vorpostenangriff. Bei den darauf folgenden Operationen wurden zwei englische Offiziere getödtet und sind große Verluste an Mannschaften zu verzeichnen.

Kirche und Schule.

— Keine Einjährigen-Prüfungen mehr.
Nach den Anordnungen der zuständigen Ministerien sind
Prüfungen durch die Prüfungskommissionen für Einjährig-
Freiwillige in Zukunft nicht mehr abzuhalten.

Erfinder

Die Lahn steigt bei Ems langsam weiter. In der letzten Nacht hat sich der Wasserspiegel um etwa 10 Zentimeter gehoben. Vorsichtige Leute räumen bereits die Keller, denn bei dem ungewöhnlichen Weiter sind weitere große Niederschläge und damit ein weiteres Steigen des Wassers wahrscheinlich.

Bei Coblenz haben die Fluten des Rheins am Sonntag, morgens gegen 3 Uhr, ihren höchsten Stand erreicht. Das Wasser spülte in die Rheinanlagen und es war nicht mehr möglich, auf die Pfaffendorfer Brücke zu gelangen. In der Moselstraße wurde ein großer Zaun fortgerissen. An irgend einer Stelle der Unterstadt muß Wasser in die Gasleitung gedrungen sein und es verlagte die Gaszufuhr der Häuser und Straßenlaternen. Ein Leichenbegängniß konnte nur mit Kähnen stattfinden. Auf der Insel Niederwerth soll eine förmliche Panik unter der Bevölkerung entanden sein, als der Rhein immer höher stieg. In Kumbornach und Neuwied wurden die unteren Straßenzüge soweit unter Wasser gesetzt, daß der Verkehr nur mit Kähnen möglich war. Auf der Insel Grafenwerth wurden alle Vorbereitungen zum Verlassen der Insel getroffen, nachdem schon vorher das Vieh an hochgelegene Stellen getrieben war. An der Mosel führte die Hochfluth empfindliche Verkehrsstörungen und auch Sachschäden herbei. Auch Saar, Main und Neckar haben Sachschaden angerichtet.

In Niederlahnstein überraschte das Hochwasser der Lahn am zweiten Feiertage eine Ballgesellschaft im

Hotel zum Schwaben; der Saal mußte geräumt werden. Am Samstag stand das Wasser schon in der Johannisstraße. Unmittelbar an der Lahn liegenden Häuser stehen bis an die Fenster unter Wasser und nur noch die Kronen der Dächer und Laternen Spitzen ragen aus den Fluten hervor. Auch der See noch der Johanniskirche war überfluthet.

Aus dem Rheingau. In unglaublicher Schnelligkeit, wie es seit Menschengedenken nicht mehr zu erinnern ist, hat sich plötzlich am 1. Weihnachtstag eine Hochwasserflut des Rheines über die Fluren verbreitet. Als am Donnerstag früh das Wasser um 50 Zentimeter gestiegen war, zeigte der Wasserstand am Abend bereits 1 Meter, bis zum Freitag morgen war der Rhein auf ein Mehr von 2 Metern und abends auf 2,50 Meter angewachsen. Der ganze Strom gleicht einem Meer; die Auen stehen bis an die Baumkronen unter Wasser. In Sattenheim steht das Hochwasser bis in den Straßen, sodass man mit Kähnen fahren kann. Pfläglich waren sämtliche Keller der unteren Häuser überflutet und musste man notgedrungen die Keller räumen. Dierbach mußte Tag und Nacht gearbeitet werden. Die ganzen Anlagen in Oestrich, Müdesheim und besonders Mannshausen, das außerordentlich schwer heimgesucht wurde, stehen tief im Wasser. In Oestrich mußte die Fabrik einen Teil ihrer Motore abbauen.

Aus Bad Gmünd und Umgegend

e Das Thermometer ist während der letzten Tage dauernd gestiegen und zeigt heute morgen $\pm 10^{\circ}$ C., eine gewiß außerwöhnliche Wärme für diese Jahreszeit.

Der M. V. S. „Sängerkreis“ feierte am Sonntag in seinem Vereinslokal „Beilburger Hof“ sein 35. Stiftungsfest. Zusammen mit der Weihnachtseier. Es waren dazu nicht nur die Mitglieder, sondern auch Freunde des Vereins in tatkräftiger Zahl erschienen. Der musikalische Teil des Festprogramms erhielt eine Anzahl schöner Werte künstlerischer und neuer Musik sowohl für Chorgesang wie Instrumentalvorträge. Es wirkten dabei mit die aktiven Mitglieder des Vereins und Schüler der Höflicherchen Musikschule sowie Musiklehrer Müller und seine Frau. Die Vieder zeigten, wie uns mitgeteilt wird, daß der Verein unter der Leitung seines Dirigenten Müller wieder Tüchtiges zu leisten vermag. Was die Höflicherchen Musikschule auf dem Gebiete der Instrumentalmusik leistet, ist uns einer Reihe von Konzerten bekannt. Der Vorsitzende des Vereins, Götzen, gedachte in seiner Begrüßungsansprache der Toten, die der Verein und seine Mitglieder während des Weltkrieges verloren haben. Man ehre das Andenken der Abgeschiedenen durch Erheben von den Sitzen. Ferner forderte der Redner zur Einigkeit und Pflege des schönen deutschen Volks auf. Der Verein konnte bei diesem Feste sich auch an der 25-jährigen Zugehörigkeit von 2 Aktiven und 15 inaktiven Mitgliedern erfreuen. Der Vorsitzende Götzen widmete ihnen Worte des Dankes für treue Mitgliedschaft und überreichte als Erinnerungszeichen Diplome. Der Christbaum wurde dekoriert und schmückte nachher mit seinen Zweigen die Feste. Ein urgen tätlicher Ball hielt die Festteilnehmer fast vollständig bis zum Schluß beisammen.

e Der M.-G.-B. „Eintacht“ veranstaltete am Sonntag im „Reigen Hof“ seine Weihnachtsfeier, wozu sich nicht nur viele Mitglieder, sondern auch viele Gäste eingefunden hatten. Das Fest begann mit dem Vortrag mehrerer Chorgesänge. Dabei zeigte der Verein, daß er unter Leitung seines Gemeindeführers Heddenreich viele seine alte bekannte Leistungsfähigkeit erreicht hat. Sämtliche Gesänge wurden in großer Durcharbeitung mit dem prächtigen ausgezeichneten Stimmaterial so zu Gehör gebracht, daß jedesmal starker Beifall folgte. Ganz besonders gefiel der Chor „Gut Nacht ihr Frauen“ mit dem Solo des Herrn Wagerner. In einer Sprache wies der Vortragende Heddenreich ganz besonders auf den deutschen Charakter des Weihnachtsfestes hin. Er hat da inaktiven Mitglieder durch Kauf von Loosen den aktiven Mitgliedern eine besondere Freude zu machen, da die Kasse auch die Unterstützung der Mitglieder im Felde stark geschwächt ist. Die darauf folgende Verlosung sowie die Versteigerung des Besessenen brachte manches erheiternde Moment. Der Ball bildete die Festlichkeitsnummer in bester Stimmung bis zum Schluß zusammen. — Der Verein hatte die Freude, sein früheres langjähriges Mitglied Hr. Jos. Wurm der jetzt in Limburg seinen Wohnsitz hat, wieder in seiner Mitte zu sehen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm für seine Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der Christl. Metallarbeiterverband veranstaltete am Sonntag im Fild'schen Saalbau ein Familienfest, das bei zahlreichen Besuch ausfiel. Sekretär Höcher-Neuwied war auch anwesend und hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die in Eins von dem Verbands für die Arbeiterschaft geleistete Arbeit hinwies, in der diese schlichte Feier eine angenehme Unterbrechung bilden soll, denn ohne weitere, vielleicht sogar harte Arbeit aus dem sozialen Gebiet wird es nicht abgehen. Im Vergnügungsausschuss hatte gut gearbeitet. Es war eine famule Tanzmusik zur Stelle und ein noch besserer Komiker, der abgesehen auch recht ernste Nieder vortragen konnte. Zu dem ausgezeichneten Verlauf des Festes trug wesentlich der Umstand bei, daß Vorträge und Tänze sich stetig aber zwanglos abwechselten. So blieb alles munter und in bester Stimmung bis zum Schluss.

Aus Diet und Umgegend.

d. Personalle Hörner, Vorsteher der hiesigen Stv
anstalt ist nach Münster i. B. versetzt worden.

4 **Kirchenwahl** Bei der am Sonntag v. Logenen **Neuerungs- und** die kirchlichen Vertretung der evangelischen **Diez** wurden in den Kirchenvorstand wiedergewählt: Bürgermeister Scheuren und Studenten Meister **Diez**, Jakob Schloß von Birlenbach und Steiger Dan. **Diez** von Hachen, in die größere Gemeindevertretung **Diez** bez. nungswelt: Gerichtsrat Dr. Bahn, Gerichtsfretär **Diez**, Wilhelm Fuchs, Karl Groß, Fritz Medel, Gärtner Philipp, Rektor Grün, Jakob Neusch, Ernst Abbe, Notar Dr. Schubert, Reinhold Altmitt, Fuhrmann Wihl. Michel, **Diez** Wihl. Scheurer, Gerichtsfretär Schepp, Wegemeister **Diez**, Lehrer Hingshausen in Diez, Schuhmacher **Diez** Wihl. Schan, Karl Langschied 1., Jak. Wihl. Langschied **Diez** Birlenbach.

Auß dem Unterlahnfreije.

Die Kreisbauernschaft im Unterhainkreis hielt am Samstag eine Vertreterversammlung in Baldersheim ab, die aus allen Theilen des besagten Kreises besucht war. Der Vorsitzende Müller-Verndorff leitete die Versammlung mit einem Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit und ihre Erfolge ein. Er stellte fest, daß die Organisation sich zu einem Faktor entwickelt hat, mit dem auch die Behörden rechnen. Greifbare Erfolge wurden für Erzeuger und Verbraucher erzielt. Es wurde die Bezahlung der Fruchtprämie durchgesetzt. Als Quittung für die Fruchtlieferungen erhalten die Landwirthe jetzt Allen

angewiesen
Kartojelp
bild abge
jetzt wieder
abgelehnt
Produktion
dessen kon
Befeuerun
ungeheuer
alles geta
jeht sehr
auf 50 M
zurücktrete
Bis. je 2
Rischwirt
soll aber
erkannt w
daß die L
nicht die
legen. —
sorgun
Landwirts
Singhofen
Schwarz-
butterte di
wurts R.
verfegung
ung von
werden mi
den. Wer
auch die
Es wurde
dert, so d
dann den
konne den
ren werde
versproch
handelsbe
verwendet
kaufen ge
eine einse
luhrtverbo
freier Au
karten un
der Verb
frage
den sölle
die Verfa
worten, d
Man wi
kann, wo
Es wurde
späte Be
Verhältnisse
Kommun
schaftsle
den A
schaft im
sollen. I
schöpf t
hierstün

verbündet
ab, die
Medner
und 3
aller die
die in i
wicklung
hat kein
Der Nie
einen
über 2
Keglar
darauf
verdiene
Durch g
Zarfisch
bei 188
Arbeits
digen A
Bermun
tag) ein
Reichs
50 bis 1
anspruch
der Lei
Krieges
der Ang
und dar
bei den
lange 3
gen nur
frage t
Gerat
Unterlo
ledigen
nung v
Sehjung
Markt
unterho
Verfisch
Steuern
insgesa
(namen
Durch
einen t
heraus.
veranth
zu for
haben
zahlte
Für die
prozent
und 2
liche V
gleiches
biefel
Was
hänge
gelten
handlun
veruf

zugewiesen mit 14,50 Mark pro Zentner. Nachdem der Kartoffelpreis auf 10 Mark gedrückt worden ist, wurde soviel abgeliefert, daß ein von der Provinzialkartoffelstelle jetzt wieder gestelltes Verlangen nach weiteren Lieferungen abgelehnt werden muß. Es muß das Bestreben sein, die Produktion zu heben, wobei der Staat helfen sollte; statt dessen kommt er nun wieder mit dieser Verfügung. Die Verteuerung des Strohpreises mit 32 Mark pro Zentner ist eine ungeheure Belastung der Landwirtschaft. Trotzdem muß alles getan werden, dem deutschen Volke über die nächsten sehr schweren Zeiten hinwegzuhelfen. Auch bei der Haverablieferung muß, zumal jetzt der Preis von 20,75 Mark auf 20 Mark herabgesetzt worden ist, jedes eigene Interesse zurücktreten. Die neu vorgelegenen Preise für Mais (80 Bg. je Liter) und Butter (10 Mark je Pfund) geben der Landwirtschaft zwar nicht die erwünschte Rentabilität; es soll aber für diese Preise geliefert werden, wenn sie anerkannt werden. Zum Schluss wies der Redner den Vorwurf, daß die Landwirtschaft Wucher treibe, zurück; man dürfe nicht die Vergehen einzelner einem ganzen Stande zur Last legen. — Als Vertreter der Kreisbauernschaft im Kreisverband des Untereichs wurden die Landwirte H. Birkenbach, Schmalholzappel, Karl Schmidt-Singhofen, Kaiser-Röhrdorf, Heinz-Mey-Schweighausen und Schwarz-Brennberg gewählt. — In ausgiebiger Rede erörterte die Versammlung nach einem Vortrag des Landwirts R. Althoff-Birkenbach die Frage der Fleischversorgung. Es wurde immer wieder betont, daß zur Versorgung von Schlachtvieh in die Rinderbestände eingegriffen werden muß, wenn nicht fleischlose Wochen eingeführt werden. Wenn Rinder abgetrieben werden müssen, dann müssen auch die für Rinder geltenden Preise gezahlt werden. Es wurde ferner Aufschaltung des Zwischenhandels gefordert, so daß der Metzger direkt vom Landwirt kauft. Wenn dann der Metzger der hohe Erlös aus der Haut zufalle, könne der Fleischpreis auf annähernd jetziger Höhe erhalten werden. Ferner wurde daran erinnert, daß seiner Zeit versprochen worden war, daß die Ueberflüsse des Viehhandelsverbandes zur Wiederaufrichtung der Viehbestände verwendet werden sollen, was durch Zuschüsse bei Viehankäufen geschehen könne. Der Vorschlag der Diskussion war eine einstimmig angenommene Entschließung, in der Forderung der Schweine unter Aufrechterhaltung des Kreisbauernverbandes, Aufhebung der Zwangsversorgung für Fleisch, freier Austausch der Metzger unter Beibehaltung der Fleischarten und höhere Festsetzung der Fleischpreise. Kontrolle der Verbraucher gefordert wurde. — Ueber die Düngefrage sprach Landwirt Deder-Brennberg. Er empfahl den schärfsten Bezug durch Genossenschaften und erörterte die Versorgung und Preisbildung bei den einzelnen Düngersorten, die durchgehend etwa sechsmal teurer sind als früher. Man müsse sich fragen, ob noch Dünger geerntet werden kann, wenn die Fruchtpreise nicht heraufgehoben werden. Es wurde dann noch eine Anzahl Beschlüsse über die späte Bezahlung, Mitwiegen der Säcke bei Kleiderübergabe, Beschaffenheit der Kleide vorgebracht. Von der Wahl einer Kommission zur Prüfung der Berechnung der Kreisbauernschaft wurde abgesehen. Dann wurden die bevorstehenden Kreisbauernwahlen besprochen, die der Landwirtschaft in unserm Kreise eine härtere Vertretung bringen sollen. Damit war im wesentlichen die Tagesordnung erschöpft und die Verhandlungen wurden nach mehr als vierstündiger Dauer geschlossen.

!! Das Ortsratshaus unterhalb der Angehörigenverbände hielt am Sonntag in Bad Ems eine Versammlung ab, die gut besucht war. Als Referenten waren dazu zwei Redner aus Frankfurt a. M., die Herren Rob. Christalle und Jechlin erschienen. Der erstere gab einen Überblick über die Geschichte und das Wesen der Angehörigenbewegung, die in ihrer jetzigen Form die notwendige Folge der Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens ist. Der Einzelne hat keine Macht mehr, sondern nur noch die Organisation. Der Redner forderte daher auch dringend zum Anschluß an einen Angehörigenverband auf. Der zweite Redner sprach über Tarifverträge, die allenthalben im Reich, so auch im Rheinland und im Distrikt abgeschlossen worden sind. Er wies darauf hin, daß 90 Prozent aller Angehörigen nicht das verdienen, was sie zum notwendigen Unterhalt brauchen. Durch geschlossenes Vorgehen muß das anders werden. Die Tarifgehälter sind Mindestgehälter, die höhere Bezahlung bei höherer Leistung zulassen. Die Verträge regeln die Arbeitszeit, indem sie mindestens der gesetzlichen 48stündigen Arbeitszeit Geltung verschaffen, meistens sogar eine Verminderung um 2 oder 3 Stunden (Frühstück am Samstag) einführen. Die Konkurrenzklause wurde beseitigt. Die Verträge enthalten ferner Bezahlung von Ueberstunden mit 50 bis 100 Prozent des Durchschnittslohnens, Gesundheitsanspruch der Hinterbliebenen bei Todesfällen, Nachzahlung der bei Kriegsausbruch gekürzten Gehälter, Anstellungszeit der Kriegsgeldbesitzenden 6 statt 3 Monaten, Rechte und Pflichten der Angehörigenverbände, Zeugniserteilung bei Kündigung und dann die wirtschaftlichen Forderungen. Nachteilig kann bei den wirtschaftlichen Forderungen eine Festlegung auf so lange Zeit wirken, deshalb müssen diese Vertragsbestimmungen nur für eine kürzere Frist vorliegen werden. Die Hauptfrage ist die Feststellung des Existenzminimums. Der zur Beratung des Tarifs gebildete Ausschuss hat nun für die Unterlohnengruppe folgende Werte festgestellt, die für einen ledigen 26 Jahre alten Angehörigen zu gelten haben: Wohnung mit Kasse und Stiefelreinigung 50 Mark, Licht und Heizung 17 Mark, Verpflegung 200 Mark, Körperpflege 13 Mark, Wäschereinigung 20 Mark, -Erfah. 25 Mark, Stiefelunterhaltung 25 Mark, -Erfah. 15 Mark, Kleidung 70 Mark, Versicherungen 25 Mark, Kulturbedürfnisse 12 Mark, Stewer 55 Mark, Taschengeld 50 Mark, Diveres 50 Mark; insgesamt 627 Mark. Darin sind nun verschiedene Posten (namentlich Kleidung und Taschengeld) zu niedrig gezeichnet. Durch Abrundung kommt dann als unterstes Gehalt für einen vollwertigen 26jährigen Angehörigen etwa 650 Mark heraus. Qualitätsarbeiter, also Angehörige in leitender oder verantwortlicher Position, haben 20 bis 60 Prozent Zuschlag zu fordern. Technische Angehörige, insbesondere Meister, haben mindestens 20 Prozent mehr Gehalt als der bestbezahlte unter ihrer Leitung arbeitende Arbeiter zu erhalten. Für die Altersstufen unter 26 Jahren sankt sich das Gehalt proportional. Werkmeister und Grubenbeamte sind nach Alter und Stellung zu befolgen. Wenn auch rechtmäßig eine weibliche Angehörige dieselbe Bezahlung wie ein Mann bei gleicher Arbeit erhalten sollte, so wird in der Wirklichkeit vielfach ein geringer Abschlag zugestanden worden müssen. Was ich von allen diesen Forderungen verweigern muß, hängt natürlich wesentlich von der Mitarbeit jedes einzelnen Angehörigen ab. Insbesondere müssen bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern jeder Verzichtungsversuch verhindert werden. Es fiel auch das Wort Streik:

ober der Redner rief dringend, dieses Kampfmittel nur im äußersten Notfalle anzuwenden. Die Ausführungen schlossen mit einem Appell zum reiflichen Eintritt in die Organisationen. In der Aussprache wurden einzelne Fragen, wie Bezahlung der Kriegsgeldbesitzenden, Gleichstellung des ledigen mit dem kinderlos Verheirateten, abzuglose Bezahlung der im Elternhause wohnenden Angehörigen erörtert. — Nach dem gesamten Eindruck der Versammlung ist die Angehörigenbewegung in ihr ein gutes Stück vorwärtsgelommen.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems Kreisbauernwahlen.

Aufforderung zur Einreichung der Wahlvorschläge

Auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreisbauernvereins in den Nummern 234 und 235 des Amtslichen Kreisblattes wird hiermit Bezug genommen. Danach hat die hiesige Stadt 4 Kreisbauern-Abgeordnete zu wählen.

Für die Wahlen ist die Stadtverordneten-Versammlung ohne Beteiligung des Magistrats zuständig.

Die Wahlen erfolgen nach den Grundregeln der Verhältnismäßigkeit. Es sind daher Wahlvorschläge einzureichen.

Die Wahlvorschläge sind spätestens bis zum Mittwoch, den 14. Januar 1920, nachmittags 6 Uhr an den Unterzeichneten im Rathaus einzureichen. Gleichzeitig sind die Erklärungen über etwaige Verbindungen von Wahlvorschlägen einzureichen. Die Wahlvorschläge dürfen nur solche Namen enthalten, als Kreisbauern-Abgeordnete zu wählen sind. Die Vorschläge müssen von mindestens 3 Stadtverordneten unterschrieben sein.

Den Wahlvorschlägen sind die schriftlichen Annahmeerklärungen der Vorgesetzten beizufügen.

Die Wahl der Kreisbauern-Abgeordneten findet am Sonntag, den 1. Februar 1920, nachmittags 1 Uhr statt.

Bad Ems, den 24. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.
Dr. Schubert.

Lebensmittelverteilung.

Salzfleisch, 125 Gramm auf 17 der Einfuhrzettelkarte, für Fleisch am Mittwoch, den 31. Dezember bei sämtlichen Metzgermeistern. Preis 1,13 für 1 Karte.

Baden von Zwieback und Krankenbrot. Vom 1. Januar 1920 ab wird Weißbrot und Zwieback von den Bäckermeistern Wilh. Groß, Heinrich Stendebach sowie dem Konsumverein hergestellt.

Bad Ems, den 28. Dezember 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Der Pferdebahn vom 4. März Regt. in Ems soll während dessen Anwesenheit pro Pferd und pro Tag an den Weisheitsbenden vergeben werden. Interessenten müssen sich vor dem 1. Januar 1920 mit Preisangabe bei dem Bürgermeisteramt melden.

Bad Ems, den 29. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Holzverkauf.

Im Wege schriftlichen Angebots kommen folgende Hölzer vor dem Einschlag ab Bald zum Verkauf:

1. circa 30-50 Festmtr. Lärchen- und Fichtenstammholz 1-4 Klasse.
2. circa 15-20 Festmtr. Eichenstammholz 4. und 5. Klasse.
3. circa 30-50 Festmtr. Buchenstammholz 2.-5. Klasse.
4. circa 80-120 Raumtr. Buchenscheit und -Knüppel.

Angebote, die die Erklärung enthalten müssen, daß der Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind für jedes Los getrennt pro Fest- resp. Raummeter abzugeben und bis zum

14. Januar 1920, mittags 12 Uhr verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“ an den Unterzeichneten einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage mittags 1 Uhr.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Nähere Auskunft erteilt Förster Schuster zu Forsthaus Oberlahnstein.

Frucht, den 27. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.
Elsbisch.

103]

Hochfeine, echte
Arak, Rum u. Burgunder,
Punsch-Essenzen
empfiehlt
C. J. Wittmann,
Bad Ems. [418]

Zentrifugen
für 1-3 Ziegen.
Ad. Schupp, Ems.

Achtung!
Mittwoch, den 31. Dezember, werden im Hofe in der Gastwirtschaft „Zur Krone“, Ems, von morgens 10 bis nachmittags 3 Uhr
altes Eisen, Lampen und Metalle
zu hohen Preisen angekauft.

Franz. Sprachunterricht in Nassau.

Herr Fänger wird am 3. Januar in Nassau 2 französische Sprachkurse eröffnen.

1. Kursus für Anfänger
2. Kursus für Fortgeschrittene.

Der Unterricht wird 2 mal wöchentlich von 7-9 Uhr erteilt.

Die Preise betragen:

Kursus für Anfänger 5.— Mk. Kursus für Fortgeschrittene 6.— Mk. monatlich.

Personen, die an diesem Unterricht, der nach den neusten Methoden erteilt wird, teilnehmen wollen, werden gebet., sich im Rathaus Nassau eintragen zu lassen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche wohlthuende Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Männergesangsverein „Arndt“ für den erhebenden Grabgesang, dem Militär-u. Kriegerverein „Alemannia“, der Schneiderzwangsinnung, dem evgl. Männerverein für das Grabgeleit u. die Kranzspenden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Gust. Fiedler, Ww.

BAD EMS, den 30. Dezember 1919.

Sozialdemokratische Partei!

Donnerstag, den 1. Januar 1920,
nachmittags 4 Uhr

Unterhaltungsabend

im Saale Gasthaus „Zur Krone“
Rezitation Theatervorführungen Verlosung
Saalpost **BALL**

Mitglieder und eine Dame frei.

Nichtmitglieder: Herren 3.— Mk., Damen 1.50 Mk.

Die Mitglieder werden gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen.

Tanz frei.

Kein Weinzwang.

Der Vorstand

Kaffine, 1. Vorsitzender

Die unterzeichneten **Kreditinstitute** geben hierdurch bekannt, dass sie infolge der dauernd ausserordentlich steigenden Verwaltungskosten, sowie der infolge grosser Geldflüssigkeit ständig sinkenden Zinssätze für kurzfristige Anlagen sich gezwungen sehen, mit Wirkung vom **1. Januar 1920 den Zinssatz** für täglich fällige Guthaben in laufender Rechnung auf **2 1/2 % zu ermässigen.**

Bad Ems, den 29. Dezember 1919.

Landesbankstelle.

Emser Vorschuss- u. Creditverein

E. G. m. u. H.

Vom 1. Januar 1920 an werden Sendungen, deren einzelne Stücke mehr als 100 kg wiegen, wieder als beschleunigtes Gütergut und als Gütergut angenommen.

Frankfurt (M.), den 24. Dezember 1919.

106] Eisenbahndirektion.

Silvester-Feier.

Fussballklub „Hertha“-Nievern, unter Mitwirkung des Ring- u. Stemmvereins Bad Ems.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919, von abends 6 bis 12 Uhr

GROSSER BALL,

verbunden mit athletischen Vorführungen im Saale der Brauerei Josef Diefenbach, Nievern.

Zu dieser Feier sind alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

Kein Weinzwang. Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.

Jungfernhöhe

bei Ems.

Silvester Grosser Ball

Mittwoch, abends 8 Uhr erhalten die Stammgäste ihr Neujahrspresentchen.

Klostermühle Obernhof.

Sylvester-Abend

Tanzbelustigung.

Nur für Wirte und Wiederverkäufer!

Engl. und amerik.

Zigaretten u. Zigarren

aus la Ueberseeetabak.

Alb. Strauss, Nassau.

Kirsch-, Nuss- und Birnbäumchen

kaufte auf dem Stamm, sowie gefüllt, zu den höchsten Preisen.

Wilhelm Velt, Sägewerk, Bad Ems.

Tüchtige Pferdebedienten

auf sofort gesucht.

Domäne Bergerhof. Post Holzappel.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 8 Uhr nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Schwester und Tante

Frau Mina Blank

geb. Balzer

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Maul, geb. Blank,

Wilhelmine Blank,

Karl Blank, u. Enkelkinder.

Nassau, den 27. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.

Cigarren, Rauchtabak,

Kautabak

laufend lieferbar

an Wiederverkäufer

A. Straub, Freindiez

Diezerstr. 6.

Fernruf 223.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12¹/₂ Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Lotz

im 30. Lebensjahre.

Bad Ems, den 27. Dezember 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Lotz.

Die Beerdigung findet am Neujahrstage, nachmittags 1¹/₂ Uhr vom Sterbehause, Coblenzerstr. 60, aus statt.

Blumenspenden im Sinne unseres lieben Entschlafenen dankend verboten.

Habe die Firma

Hch. Königsberger, Bad Ems

als alleiniger Inhaber übernommen.

Emil Königsberger.

Fritz-Karl Bücking

prakt. Arzt in Bädungen

Else Bücking-Kopfermann

Assistenzärztin am städt. Krankenhaus in Mannheim.

Vermählte

Minna Nink

Willy Noll

VERLOBTE

Freiendiez Schloß Schaumburg
Dezember 1919.

M.-G.-V. „ARNDT“

Bad Ems.

Am Neujahrstage 1920, nachmittags 4 Uhr
findet im Vereinslokale J. C. Flöck

Weihnachtsfeier

durch Konzert und Ball statt.

Die Herren Ehren- und inaktiven Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder

Herren 4 M. Damen 1 M.

Der Vorstand.

Wochenabreißkalender für 1920

das Stück zu 2.50 Mk. zu haben in der Druckerei

H. Chr. Sommer, Bad Ems und Diez.

Dr. G. B. „Eintracht“

Bad Ems

Seit abend 8 Uhr

Beisammung

im Rheinischen Hof. [118]

Petroleum

empfehl

Wilhelm Linkenbach,

Bad Ems. [110]

Möbel-Haus

G. Röhl, ten., Lahnstr. 21, Ems

Ankauf und Verkauf

gebrauchter Möbel u. Einrichtungs-

gegenstände aller Art, sowie ausser

Möbel Porzellan, Glas, Eisen usw.

Preis große Auswahl. 385

Zahnersatz

mit und ohne Zahn in 20 Tage.

Gold, garantierter erstklassiger

Ausführung in Hausarbeit,

bester Material, Plombieren u.

Zahnziehen möglichst schmerz-

los — Behandlung sämtlicher

Krankheitsfälle. [124]

H. Ehrenberg, Dentist.

Diez a. S. Rosenstraße.

Erfahr. Mädchen

ge sucht, Nähe von Ems, 2.

Mädchen und Waschfrau vor-

handen. [104]

Wo sagt die Geschäftsstelle.

100

Wiesenpromenade 4 II, Ems.

Gebr. Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote er-

bittet [180]

Moll, Lehrer, Bad Ems.

Wir suchen verkäufliche

Häuser

mit und ohne Geschäft —

Wägen, Fabriken, Höfe und

Ländereien —

an allen Orten zu verkaufen

breitung an vorgemerzte Käu-

fer. Besichtigung kostenlos.

G. H. Hüfte u. Co.,

Hannover. [129]

Leinwandstücke

verloren am 27. nachmit-

tags zwischen Bahnhof und

Reitbahn: Nassau. Be-

scheid gegen Bezahlung an

die Geschäftsstelle d. Bg.

Holl. Oberlandkäse

empfehl [127]

Albert Kauth, Ems.

Reiner Bienenhonig,

Kolosschmalz.

Süßrahmmargarine

empfehl [131]

Dr. Bräutigam, Ems.

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100